



Zeitarbeit: Seit Juli 2009 geht's wieder besser

Diskussion mit Unternehmer Piening

Von Andreas Bunge
(Text und Foto)

Sennestadt (WB). »Über Zeitarbeit können alle etwas sagen, aber die wenigsten wissen wirklich Bescheid.« Das sagt Holger Piening, stellvertretender Bundesvorsitzender des Interessenverbandes Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ). Er will Vorurteile in Bezug auf die Zeitarbeit abbauen.

Der Sennestädter Unternehmer hatte auf Initiative der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) zum Thema »Zeitarbeit - Mehr als Arbeit auf Zeit?!« referiert. 60 Interessenten kamen in die Piening-Unternehmenszentrale, um dem Geschäftsführer der Zeitarbeitsfirma zuzuhören und anschließend mit ihm zu diskutieren. Das Thema betrifft längst keine Randgruppe mehr: Aktuell sind rund 500 000 Männer und Frauen deutschlandweit in der Zeitarbeitsbranche tätig.

Monika Schick, CDA-Vorsitzende im Kreis Gütersloh, betonte in ihrer Begrüßung, dass die Zeitarbeit sowohl Licht- als auch Schattenseiten habe. Auf der einen Seite trage die Arbeitnehmerüberlassung dem Wandel auf dem Arbeitsmarkt Rechnung, indem sie feste Beschäftigung trotz ständigen Arbeitsplatzwechsels böte. Auf der anderen Seite seien die Zeitarbeiter in der Wirtschaftskri-

se als erste entlassen worden. Holger Piening bezeichnet die Zeitarbeit trotzdem als »Jobmotor«. Nachdem der Arbeitsmarkt durch die Hartz-IV-Gesetze dereguliert wurde, sei es zum enormen Beschäftigungsanstieg in der Zeitarbeitsbranche gekommen. 2008 sind 794 000 Menschen (1,9 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland) als Leiharbeiter beschäftigt gewesen - 2003 waren es dagegen nur 300 000. In der Krise hätten zwar viele ihre Arbeit verloren, seit Juli 2009 würden aber wieder Menschen eingestellt.

Laut Piening profitieren sowohl Wirtschaft als auch Arbeitnehmer von der Zeitarbeit. Für die Unternehmen sei sie ein Instrument zur flexiblen Reaktion auf Marktschwankungen. Firmen, die Leiharbeiter beschäftigen, hätten besser auf die Wirtschaftskrise reagieren können. Für Arbeitnehmer sei die Zeitarbeit häufig ein Sprungbrett in eine Beschäftigung an einen bleibenden Arbeitsplatz.

Viele Unternehmen stellten laut Piening bevorzugt Personal ein, das sich bei ihnen als Zeitarbeitskraft bewährt hat.

Der Unternehmer tritt entschieden dem Vorurteil entgegen, wonach Zeitarbeit ausschließlich für Hilfskräfte interessant sei. Zwei Drittel der Beschäftigten in dieser Branche seien Fachpersonal und Spezialisten. Auch dem Vorwurf, Zeitarbeit stehe für soziale Kälte, kann Piening nicht zustimmen. Der IGZ habe sich für Mindestlöhne stark gemacht, doch die Forderung sei an der Politik gescheitert.

Zwei Drittel sind Fachpersonal

TAGESKALENDER WESTFALEN-BLATT

Geschäftsstelle: Hauptstraße 90 bis 92, geöffnet von 9 bis 13 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr, Telefon 0521 / 9 42 17 10; Telefax 0521 / 9 42 17 50.

Veranstaltungen

am Samstag:
Zweischlingen: 21 Uhr Kabarett »Best of Kabarett« mit Thomas Philipzen, Osnabrücker Straße 200.
Brackweder Karnevalverein: 19 Uhr Prinzenpaar-Proklamation, Hotel Büscher.
Weihnachtsausstellung: 11 bis 18 Uhr, Heimathaus Senne.

am Sonntag:
Brackweder Kulisse: 20 Uhr Theaterstück »Den oder keinen« mit Jochen Schroeder, Brackweder Realschule.

Neue Grippe in Brackwede

Gymnasiast (15) erkrankt

Brackwede (mba). Im Bielefelder Süden gibt es einen weiteren Fall von Neuer Grippe: Ein 15-jähriger Schüler des Brackweder Gymnasiums hat sich angesteckt. Das bestätigte am Freitag Marie-Luise aus dem Moore, stellvertretende Schulleiterin.

Der Neuntklässler klagte am Donnerstag über hohes Fieber und war daraufhin Zuhause geblieben. »Wir haben dann am Nachmittag erfahren, dass der Befund positiv ist«, sagte aus dem Moore. Am Freitag habe die Schule die Eltern der betroffenen Klasse informiert und diese gebeten, bei ihren Kindern auf typische Symptome zu achten. Aus dem Moore: »Dem Jungen geht es inzwischen schon wieder besser. Sollten aber weitere Fälle bekannt werden, müssen wir auch darüber nachdenken, Unterricht ausfallen zu lassen.« Unklar ist noch, bei wem der Gymnasiast sich angesteckt haben könnte.

Wie am Donnerstag exklusiv berichtet, haben sich diese Woche bereits zwei Schülerinnen der Buschkampfschule mit der Neuen Grippe infiziert.

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Brackwede

Hauptstr. 90-92, 33647 Bielefeld
Telefon 05 21 / 9 42 17 10
Fax 05 21 / 9 42 17 50

Abonnenten-Service

Telefon 05 21 / 58 51 00
Fax 05 21 / 58 53 71

Anzeigenannahme

Telefon 05 21 / 5 8 5 8
Fax 05 21 / 5 8 5 4 8 0

Lokalredaktion Brackwede

Hauptstr. 88-90, 33647 Bielefeld
Stefan Biestmann 05 21 / 9 42 17 18
Kerstin Sewöster 05 21 / 9 42 17 14
Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15
Matthias Band 05 21 / 9 42 17 19
Fax 05 21 / 9 42 17 51
brackwede@westfalen-blatt.de

Lokalsport-Redaktion

Arndt Wienböcker 0521 / 58 52 43
Jörg Manthey 0521 / 58 53 22
Franz Braun 0521 / 58 54 75
Fax 0521 / 58 54 25
lokalsport@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Ausgezeichnete Lehrerinnen, lernfreudige Schüler: Cornelia Scherer (41, hinten rechts) und Katarzyna Rosik-Nolting (32) von der Gesamtschule Rosenhöhe

mit ihren erst 13-jährigen Shakespeare-Schützlingen (vorne, von links) Nora Boukka, Julian Grauthoff und Anastasia Tsilke.

Mit Shakespeare kommt ein Preis

Zwei Lehrerinnen erhalten Auszeichnung für ihr Unterrichtskonzept

Von Markus Poch (Text und Foto)

Brackwede (WB). Siebtklässler mit den Werken des englischen Dramatikers William Shakespeare zu konfrontieren, ist eine ungewöhnliche Idee. Zwei Lehrerinnen der Gesamtschule Rosenhöhe sind für dieses kreative Unterrichtskonzept ausgezeichnet worden.

In Leipzig, während einer Tagung der Gesellschaft zur Fremdsprachenforschung, bekamen Cornelia Scherer (41) und Katarzyna Rosiak-Nolting (32) den Hans-E-

berhard-Piepho-Preis verliehen. Der 2004 verstorbene Piepho war Fach-Didaktiker für Englisch, der im Unterricht der 80er und 90er Jahre Akzente gesetzt hatte. »Es ging ihm immer darum, beim Lehren Spaß zu verbreiten und mit den Schülern zu sprechen, zu sprechen und noch mehr zu sprechen«, erklärt Cornelia Scherer. Im Zusammenhang mit Shakespeare, der sonst von wesentlich älteren Schülern behandelt wird, sei das auch die Idee hinter dem jetzt prämierten Unterrichtskonzept gewesen. »Wir wollten mal weg vom Lehrbuch, einfach etwas anderes machen.« So schnappten sie sich die auf einer DIN-A-4-

Seite komprimierte Comic-Version von »Romeo und Julia«, diskutierten die Szenen, spielten welche nach, schrieben Liebesbriefe mit den Schülern und sahen sich gemeinsam die berühmten Verfilmungen an. Spielerisch vermittelten sie dabei englische Grammatik und die Zeiten. Ihren 62 Schützlingen aus zwei Klassen machte das soviel Spaß, dass sie am Ende der zehnwöchigen Einheit wissen wollten: »Wann machen wir denn Macbeth?«

Schulleiter Diderk Wirminghaus überlegt, ob jetzt auch nachfolgende Englisch-Klassen von dem neuartigen Konzept profitieren sollen.

Neue Bezirksvertretung will bedürftigen Bürgern helfen

Sennestädter Politiker beantragen einen »Solidarpunkt«

Von Markus Poch

Sennestadt (WB). Bedürftige Sennestädter Bürger sollen eine Anlaufstelle erhalten, in der sie unter anderem Lebensmittel und Kleidung günstig erwerben können. Dafür hat sich die neu formierte Bezirksvertretung ausgesprochen.

Somit kommt ein Antrag der SPD-Fraktion zum Tragen, der - in ähnlicher Fassung - von der vorherigen CDU-Fraktion im Mai 2009 abgelehnt worden war. Auch die neue CDU-Fraktion war jetzt dagegen, den Antrag zu stellen - zumindest zu diesem Zeitpunkt, ist aber von den anderen Parteien überstimmt worden. Laut Markus

Müller (SPD) sei ein schneller Antrag erforderlich gewesen, um an Fördermittel zu gelangen.

Die Verwaltung der Stadt Bielefeld ist nun aufgefordert, mit einem geeigneten Bewerber als Träger des Projektes einen Vertrag abzuschließen. Dieser Träger müsse laut SPD nicht mehr zwingend die ursprünglich angedachte Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung (GAB) sein. Deren Konzeption dient dem Projekt aber weiterhin als Grundlage.

Demnach bietet der »Solidarpunkt Sennestadt« verschiedene Service-Leistungen an: Menschen mit geringem Einkommen sollen dort gespendete Kleidung und an-

dere Gebrauchsgüter wie Haushaltsgeräte und Möbel kaufen können, ebenso rabattierte Bus- und Bahntickets. »Von Hand zu Hand«, die Bedürftigen-Initiative des Sennestadtvereins, soll dort eigene Räumlichkeiten beziehen. Der Solidarpunkt könnte darüber hinaus auch als Beratungsstelle für Langzeitarbeitslose und Bildungssuchende dienen.

Die CDU hatte sich unter anderem deshalb von einer schnellen Antragstellung distanziert, weil sie »eine Schwächung der heimischen Läden und Marktstände« durch den noch zu benennenden Träger des Projektes befürchtet, wie Peter Kramer es formulierte.

Funktion auch als Beratungsstelle

100 Sänger treten in Sennestadt auf

Sennestadt (WB). Zu seinem Herbstkonzert wird der MGV Einigkeit Sennestadt an diesem Samstag mit zwei weiteren Gastchören auftreten. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr in der Aula der Hans-Ehrenberg-Schule. Etwa 100 Sänger werden erwartet. Zu Gast sind unter anderem der MGV Eintracht 1878 Stukenbrock und der Männerchor Bad Salzuflen.

Hauptstraße bleibt weiter ohne Zebrastreifen

Anbringen würde gegen geltende Vorschriften verstoßen - Bürgergemeinschaft macht sich jetzt für neue Ampel stark

Von Stefan Biestmann

Brackwede (WB). Das Überqueren der Hauptstraße soll künftig sicherer werden. Doch der von Brackweder Politikern angeregte Zebrastreifen in Höhe der Volksbank ist nach WESTFALEN-BLATT-Informationen derzeit nicht erlaubt.

Grund dafür sei, dass die Stadtbahn auf der Hauptstraße »niveaugleich« fahre, also ohne eigenes Gleisbett, sagte Ralf Kleimann, Sachbearbeiter für Verkehrsregelung bei der Stadt Bielefeld. An der Artur-Ladebeck-Straße hingegen verfüge die Bahn beispielsweise über ein eigenes Gleisbett. Deswegen seien dort

Zebrastreifen erlaubt. Vor allem Sicherheitsgründe seien für die Vorschriften maßgeblich, sagte Kleimann. »Eine Stadtbahn hat einen ganz anderen Anhaltweg als ein Pkw.« Zudem müsste die Bahn an der Hauptstraße nach Anbringen eines Zebrastreifens ständig halten.

Dies würde die Fahrpläne durchkreuzen. Horst Breipohl (BfB) hatte sich im September in einem Antrag für einen Zebrastreifen in Höhe der Volksbank stark gemacht. Er wies damals darauf hin, dass gerade Kinder, ältere Menschen und Behinderte an der Stelle nur schwer die Straße überqueren könnten. Die Bezirksvertreter forderten schließlich die Verwaltung auf, zu

prüfen, ob das Anbringen eines Zebrastreifens umsetzbar ist. Der damalige Bezirksvorsteher Siegfried Kienitz sah offenbar Probleme bei der Umsetzung voraus und stimmte als Einziger gegen den Prüfauftrag. Breipohl schlug an diesem Freitag vor, an der Stelle eine neue Ampel zu errichten - oder als günstigere Variante die derzeit in Höhe der Wikingerstraße stehende Ampel zu verlegen. »Wir müssen auf jeden Fall etwas tun«, meinte Breipohl. Ralf Kleimann sagte, dass das Aufstellen einer neuen Anlage theoretisch möglich sei. Angesichts knapper Kassen sei aber nicht klar, ob solche Wünsche kurzfristig realisierbar seien.

Stadtbahn hat kein eigenes Gleisbett



Das Überqueren der Hauptstraße in Höhe der Volksbank ist gerade für Kinder und ältere Menschen nicht immer ungefährlich. Foto: Markus Poch